

Radfahren in Österreich: Mehr Sicherheit dank neuer Fahrradpolizei!

Die Österreichische Fahrradpolizei, seit 2023 etabliert, stärkt die Verkehrssicherheit. 422 Beamte sind im Einsatz, um Unfälle zu reduzieren.

Wien, Österreich - Die Verkehrssicherheit im Zusammenhang mit Radfahren nimmt in Österreich zunehmend einen wichtigen Stellenwert ein. Eine aktuelle Analyse zeigt, dass im Jahr 2024 insgesamt 32 Radfahrer tödlich verunglückt sind, was die Aufmerksamkeit auf die Sicherheitsmaßnahmen für Radfahrende unterstreicht. Angesichts des Trends zum Fahrradfahren, verstärkt durch das breitere Angebot an E-Bikes, hat das Innenministerium bereits 2023 die Fahrradpolizei ins Leben gerufen, um die Sicherheit im Straßenverkehr zu erhöhen. Laut **Kleine Zeitung** ist die Einführung der Fahrradpolizei in allen Bundesländern abgeschlossen, wobei 422 Beamte auf Fahrrädern im Einsatz sind.

Von diesen 422 Beamten sind 165 in Wien tätig. Die Fahrradpolizei hat insgesamt 228 Fahrräder im Einsatz, darunter 62 E-Bikes. Ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit dieser Einheit liegt auf der Verbesserung der Verkehrssicherheit. Im vergangenen Jahr verteilte die Fahrradpolizei insgesamt 12.158 Verwaltungsanzeigen und 13.213 Organmandate, was auf eine aktive Rolle bei der Durchsetzung von Verkehrsregeln hinweist. Innenminister Gerhard Karner (ÖVP) hebt die Bedeutung dieser Einheit für die Verkehrssicherheit besonders hervor, da die Anzahl der Fahrradunfälle in den letzten Jahren stark angestiegen ist.

Die Statistiken im Überblick

Ein Blick auf die Unfallstatistiken zeigt einen besorgniserregenden Anstieg der Fahrradunfälle. Im Jahr 2022 gab es 10.745 Unfälle, bei denen Radfahrer, E-Bike- oder E-Tretroller-Nutzer betroffen waren – ein Zuwachs um 69% im Vergleich zu 2013, als es 6.375 Unfälle gab. Dennoch ist die Zahl der tödlichen Unfälle gesunken: 44 Radler:innen kamen 2022 ums Leben, was einem Rückgang von 15% im Vergleich zu 2013 entspricht. Diese Zahlen verdeutlichen, dass trotz gestiegener Radfahrenden-Zahlen einige Fortschritte im Bereich der Verkehrssicherheit erzielt werden konnten, wie die **ÖAMTC** analysiert.

- Alleinunfälle: 4.740
- Unfälle im Richtungsverkehr: 888
- Unfälle im Begegnungsverkehr: 641
- Kreuzungsunfälle: 2.560
- Unfälle mit haltenden/parkenden Fahrzeugen: 365
- Fußgängerunfälle: 457
- Sonstige Unfälle: 1.094
- Gesamtzahl Fahrradunfälle 2022: 10.745

Ein besonderes Augenmerk sollte auch auf die Helmtragequote gelegt werden, die bei verunfallten Radler:innen von 73% ohne Helm im Jahr 2013 auf 63% ohne Helm im Jahr 2022 gesenkt werden konnte. Dennoch tragen 57% der verunglückten Radler:innen ohne Helm schwere oder tödliche Kopfverletzungen, während nur 26% der Helmträger betroffen sind. Diese Statistiken unterstreichen die Wichtigkeit der Helmnutzung und die Notwendigkeit, die Helmmoral, insbesondere in städtischen Gebieten, zu verbessern.

Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit

Die Ursachen für den Anstieg der Fahrradunfälle sind vielfältig.

Geringe Fahrpraxis, erhöhte Risikobereitschaft, Ablenkung und technische Probleme sind dabei wegweisend. Zudem zeigt die Unfallsituation, dass auch mangelhafte Infrastruktur eine bedeutende Rolle spielt. Um die Verkehrssicherheit weiter zu erhöhen, werden baulich abgesetzte Radwege innerorts sowie eigene Verkehrsflächen für Radfahrende außerorts empfohlen. Der ÖAMTC gibt zudem Tipps für sicheres Radfahren, darunter die Nutzung von Kursangeboten und das bewusste Abbiegen mit dem 3-S-Blick (Spiegel-Spiegel-Schulter).

Die Wahrnehmung der Fahrradpolizei und die Implementierung effektiver Verkehrsstrategien sind entscheidend, um die Sicherheit für Radfahrende in Österreich zu gewährleisten und zukünftige Unfälle zu vermeiden.

Details	
Ort	Wien, Österreich
Quellen	• www.kleinezeitung.at • www.oeamtc.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at